



VERGIFTUNGEN BEIM HUND

Manchmal trägt der Schein

Holger Möller

Durchfall, Erbrechen, Lähmung, Bewusstlosigkeit, Mattheit und Blutungen sind nur einige Beispiele für Vergiftungssymptome.

Liegt aber wirklich eine Vergiftung vor?

In diesem Artikel erfahren Sie, wie Sie angemessen erste Hilfe leisten, Vergiftungen vorbeugen können und welche Fehler Sie vermeiden müssen.



Kann Leben retten:

Draußen sollten Fressen und Trinken tabu sein.

VORBEUGEN

Der Grad zwischen harmloser Substanz und einem Gift ist schmal. Oft macht nur die Dosis den Unterschied aus.

Obendrein ist es nicht möglich vom Menschen auf den Hund zu schließen. Nach dem Motto „was für den Menschen gut ist, kann dem Hund nicht schaden“. Schließlich haben Hunde einen anderen Stoffwechsel, als wir Menschen.

Deshalb sollten Sie nie ohne Absprache mit Ihrem Tierarzt Medikamente verabreichen. Beispielsweise hilft Aspirin vielen Menschen, kann aber für den Hund tödlich sein. Ähnliches gilt für Paracetamol.

Aber auch vom Tierarzt verschriebene Präparate sollten Sie nur in der angegebenen Dosis und ausschließlich für den konkreten Fall eingeben.

Bitte beachten Sie auch, dass der Hinweis „natürlich“ oder „rein pflanzlich“ auf Verpackungen nicht gleichzusetzen ist mit „harmlos“ oder „ungefährlich“.

Es gibt Gifte, die zunächst gar nicht als solche eingeschätzt werden. Dazu zählt Schokolade. Sie löst bei Hundenden Krämpfe, Atembeschwerden und letztendlich Herzversagen aus. Je höher der Kaka-Anteil ist, desto toxischer ist die Wirkung. So kann weniger als eine Tafel Zartbitterschokolade für einen zehn Kilogramm schweren Hund lebensgefährlich werden.

Auch Zwiebeln in jeder Zubereitungsform sind schädlich. Sie zerstören die roten Blutkörperchen. Das hat einen ähnlichen Effekt, als würde man den Hund langsam verbluten lassen.

In bezug auf Gifte sollten Sie den Hund wie ein kleines Kind behandeln. Denken Sie dabei auch an Chemikalien, die Sie in Ihrem Haushalt aufbewahren. Sei es für Hobby, Auto, Garten oder zum Reinigen. Einige dieser Produkte üben einen großen Reiz auf Hunde aus, z.B. schmeckt Glykol (Frostschutzmittel) süß.



Chemikalien müssen Sie für den Hund unzugänglich aufbewahren.

AUFNAHMEWEGE VON GIFTEN

- **Atmung**
- **Kontakt**
(Schleim-) Haut
- **Fressen / Trinken**
- **Ins Blut gegeben (injiziert)**
z.B. Insektenstich, Schlangenbiss

ERSTE HILFE

Wie eingangs erwähnt, besteht oft nur ein geringer Unterschied zwischen Gift und ungefährlichem Stoff. Das führt dazu, dass es eine Vielzahl an potentiellen Giften gibt. Ähnlich zahlreich können die damit verbundenen Symptome sein (z.B. Herzproblemen, Atembeschwerden, Koma, Depression, Appetitlosigkeit, Orientierungslosigkeit). Erschwerend kommt hinzu, dass viele dieser Vergiftungserscheinungen anderen

Krankheitsbildern sehr ähnlich sind. Zum Beispiel können Atembeschwerden auch auf Grund eines Herzfehlers entstehen.

Es verwundert also nicht, dass ungefähr 90% aller vom Halter vermuteten Vergiftungen keine

sind. Deshalb sollte die erste Hilfe mit Bedacht geleistet werden, damit Ihre guten Absichten nicht zu weiteren Komplikationen führen.

Als Ersthelfer sind Sie jedoch in der „glücklichen“ Lage, keine aufwendige Giftanalyse durchführen zu müssen. Ihre Aufgabe ist es, auf die auftretenden Symptome zu reagieren.

Zu nächst denken Sie bitte immer an die **Eigensicherung**. Gehen Sie zum Beispiel

nicht in einen gasgefüllten Raum und tragen Sie Handschuhe, wenn Sie den Hund anfassen.

Als nächstes müssen Sie die **weitere Giftaufnahme unterbinden**. Kontaktgifte können Sie mit klarem Wasser abspülen. Bitte verwenden Sie keine Chemikalien zum reinigen (z.B.

Terpentin oder Putzmittel). Außerdem müssen Sie auf kräftiges Reiben oder Bürsten bei der Reinigung verzichten, da Sie ansonsten winzige Wunden schaffen, durch die das Gift besser in den Organismus gelangen kann.

Bei giftigen Gasen schaffen Sie den Hund an die frische Luft (Raum vor Betreten lüften!).

Hat der Hund die schädliche Substanz gefressen oder getrunken, können Sie ihm Wasser anbieten. Sie dürfen es jedoch nicht gewaltsam einflößen (Gefahr des Verschluckens). Verdünnen mit Wasser geht nicht bei schäumenden Mitteln, wie beispielsweise Reinigungsmittel. Es würde Schaum entstehen, der eingeatmet werden kann. Der Hund droht zu ersticken.

Bei injizierten Giften haben Sie kaum eine Möglichkeit die weitere Giftaufnahme zu

unterbinden. Sie können gegebenenfalls das Insekt bzw. den Stachel entfernen.

In der nächsten Phase Ihrer ersten Hilfe müssen Sie nun **auf die körperlichen Begleiterscheinungen reagieren**. In erster Linie müssen Sie sich auf die Erhaltung der Vitalfunktionen (Atmung und Puls) konzentrieren. Das bedeutet unter anderem, Atemwege frei halten und gegebenenfalls den Hund wiederbeleben.

Nach Möglichkeit **sammeln Sie Proben** von der Substanz, die Ihren Hund vergiftet hat. Zum Beispiel Reste und Ausscheidungen. Auch Verpackungen beziehungsweise Beipackzettel können hilfreich sein.

Suchen Sie schnell den nächsten Tierarzt auf.

Verwenden Sie nur wenig Zeit für die Entgiftung Ihres Hundes. Ihr oberstes Ziel muss es sein, schnellst möglich zum Tierarzt zu gelangen. Hier kann eine wesentlich wirkungsvollere Therapie eingeleitet werden, als außerhalb der Praxis.

Bitte rufen Sie unbedingt vorher an.

DIESE FEHLER MÜSSEN SIE VERMEIDEN

Lösen Sie auf keinen Fall Erbrechen aus. Leider gilt es immer noch als „Hausmittel“, bei Vergiftungen Erbrechen auszulösen. Dieses Vorgehen ist bestenfalls wirkungs-

los. Verschwendet aber kostbare Zeit.

Wahrscheinlicher ist sogar, dass Komplikationen auftreten, die Sie nicht abfangen können.

Um bei einem Hund Erbrechen auszulösen, reicht es nicht aus, den Finger in den Rachen zu stecken. Es muss ihm etwas verabreicht werden. Dabei kann sich das Tier ernsthaft verschlucken. Die gleiche Gefahr droht beim Erbrechen. Hierbei kann die Magensäure zusätzlich die Atemwege verätzen. Gleichermaßen dramatische Folgen kann eine sehr wahrscheinlich falsche Dosierung der „Hausmittel“ haben. Sie vergiften Ihren Hund mit einer weiteren Substanz! Darüber hinaus entleert sich der Magen beim Erbrechen nicht vollständig.

Versuchen Sie nicht, die giftige Substanz zu neutralisieren. Bei falscher Dosierung kann es zu einer sogenannten Überkorrektur kommen. Das heißt, die eingegebene Substanz neutralisiert nicht nur das Gift, sondern „schießt“ über das Ziel hinaus und führt zu einer Schädigung des Organismus. Sie treiben also den Teufel mit dem Belzebub aus.

Verabreichen Sie keine Milch oder Öle. Manche Gifte können dadurch noch besser vom Körper aufgenommen werden.

Alles Gute für Ihren Hund

Mit freundlichen Grüßen überreicht von:

Für alle, die mehr über erste Hilfe für Hunde wissen wollen.



Holger Möller
Notfallpatient Hund
Monsenstein & Vannerdat
ISBN: 3-935363-34-6
12,80 €

In diesem Buch erfahren Sie alles über erste Hilfe für Hunde: Vorbeugen, konkrete Hilfemaßnahmen und Hintergrundinformationen.

Zahlreiche Tipps, Tricks und Bilder runden den leichtverständlichen Inhalt ab.

Auch unter Experten fand der Ratgeber Anerkennung. Hier einige Beispiele:

Rheinische Post: „derartige Ratgeber sind rar“
Buchempfehlung des **ZDF**

CDF-Journal „Der Notfallpatient sollte Pflichtlektüre für jeden verantwortungsbewussten Hundehalter sein“

Empfehlung des **Bundesverband für Rettungshunde** (BRH)

Westfalen-Blatt „sinnvolle Erweiterung zum Tierschutz“